

„Verstecken und Verdecken“ / Beispiele

Aufgabe 1: Wir fahren mit dem Auto

<p>1. Auf dem Parkplatz vor dem Schulhaus:</p> <p>Vorerst beschreiben die Kinder eines der parkierten Autos, so dass die andern Schülerinnen und Schüler erraten können, welches der fünf vorhandenen Autos beschrieben wird.</p> <p>Darauf setzt sich eine Schülerin auf den Fahrersitz eines Autos, eine Schülerin auf den Rücksitz. Die Andern beobachten und umschreiben, was sie von diesen Personen und vom Innern des Autos sehen, resp. nicht mehr sehen (z.B. die Beine von Anita sehe ich nicht).</p> <p>Die Lehrperson fragt weiter: Wie siehst du den Kopf von Anita? Siehst du das Gesicht von vorne oder von der Seite? etc.</p>	<p>Spielerische Vorstellungsbildung: Handeln – beobachten – darüber sprechen</p> <p>Die Eigenschaften der Autos werden beobachtet und sich bewusst gemacht. Für die Hauptübung stehen 3 Autos für 3 Gruppen mit 3 angehenden Lehrpersonen und 24 Kindern zur Verfügung. Jedes Kind darf mal im Auto sitzen. Dies macht ihnen Spass und sie sind dann auch motiviert, als Beobachter zu beschreiben, was sie (nicht) sehen.</p>
<p>2. Bildnerische Aufgabe im Schulzimmer: ,Vater oder Mutter fährt mit Euch auf dem Rücksitz im Auto weg'</p>	<p>Material: A4-Zeichenpapier und Farbstifte.</p> <p>Die Kinder sind vertieft in die zeichnerische Tätigkeit. Sie verbinden bereits eingeübte zeichnerische Schemata mit neuen Wahrnehmungen und finden zum Teil individuell neuartige Lösungen (z.B. Profildarstellung, echte Überschneidungen, zusätzliche Eigenschaften des Autos).</p>



Abb.1



Abb.2

Wie kann man vorgehen – Was kann man erwarten?



Abb.3



Abb.4

In der Zeichnung von **Adrian (Abb.1)** bleiben die Räder von der Carosserie unberührt. Auffallend sind Frontscheibe und Auspuff. Die Personen werden durch die Autotüren weitgehend verdeckt. Die Fahrerin hält das Steuerrad, von welchem nur ein kleiner Teil zu sehen ist, mit beiden Händen.

Felix in **Abb.2** beginnt mit den beiden Rädern des Autos um dann die Carosserie darüber ohne Überschneidung zu zeichnen. Er verwendet viel Zeit für Steuerrad, Sessel und die beiden Personen. Auf die Frage der Lehrerin, ob die Person auf dem Rücksitz seitlich zum Fenster raus oder nach vorn auf die Strasse schaue, reagiert er, indem er die Nase ausradiert und diese an den seitlichen linken Rand des Kopfes setzt. Er sagt auch, man könne die Beine der hinteren Person nicht sehen.

Alexandra in **Abb.3** stellt die Fahrerkabine mit einer Umrisslinie dar, um die beiden darin sitzenden Personen und Sitzlehnen hervorzuheben, von denen Kopf, Oberkörper und Arme sichtbar sind. Der violette Teil der Carosserie überschneidet sowohl die Figuren als auch ganz wenig die darunter liegenden Räder und den Auspuff.

Tobias (Abb.4) zeichnet eine grosse farbenfrohe Carosserie mit Rädern und Auspuff. Die Darstellung der Personen bereitet ihm Schwierigkeiten, er zeigt sie rudimentär und klein, teilweise ist ihr Körper durch die Carosserie überdeckt.

Alle vier Kinder haben das Mittel der Überschneidung unterschiedlich angewandt und erste Lösungen gefunden. Sie haben die Sicht des Betrachters eingenommen (‚betrachterbezogenes‘ Verständnis, vgl. Kommentar im Dokument Übersicht).

Aufgabe 2: Im Stau

<p>Die Kinder stellen ihre mitgebrachten Spielzeugautos in der Gruppe vor. Anschliessend geben die Kinder ihre Autos hinter dem Rücken reihum. Sobald sie ihr Auto spüren, dürfen sie es vor sich hin auf den Boden stellen.</p>	<p>Sie lernen Eigenschaften von Autos über das Auge und über den Tastsinn wahrnehmen.</p>
<p>Partnerarbeit: Eine Schülerin beschreibt ihrer Partnerin ein Auto, welches diese gemäss der Beschreibung zeichnet.</p>	<p>Wahrnehmungen werden zeichnend weiter verarbeitet und die Vorstellungskraft gefördert.</p>
<p>Nun erfinden die Kinder verschiedene Situationen, in denen mehrere Autos</p>	<p>Die Kinder werden aufmerksam auf Anordnungen / Gruppierungen mit denen</p>

Wie kann man vorgehen – Was kann man erwarten?

<p>vorkommen: Parkplatz, Kreuzung, Unfall, Stau auf der Autobahn etc.</p> <p>Mit den Spielzeugautos (oder ausgeschnittenen Autos aus Illustrierten) werden die Situationen gemäss der verbalen Schilderung nachgestellt. Oder ein Schüler stellt eine Situation und die andern erraten deren Bedeutung.</p>	<p>bildlich etwas ausgesagt werden kann und die bildlich verstanden werden können.</p>
<p>Die Sommerferien liegen noch nicht lange zurück. Der von vielen erlebte Stau auf der Autobahn wird als Bildmotiv aufgegriffen.</p>	<p>Die Aufmerksamkeit sollte auf das ‚betrachterbezogene‘ Hintereinander der Autoreihen auf den sechs Autobahnspuren gelenkt werden, was bei den meisten Schülern bei diesem Thema und dieser Aufgabenstellung nicht gelingt (vgl. Beispiel Abb.6 unten).</p>



Abb.5

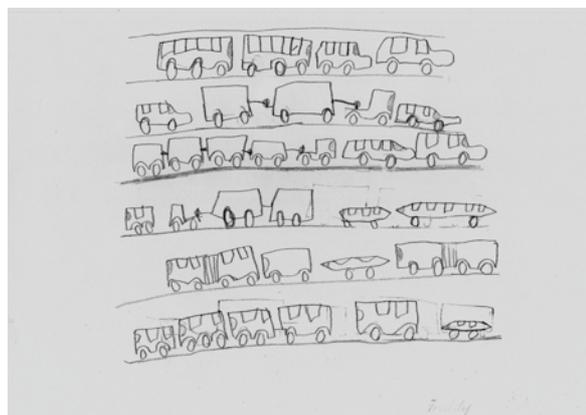


Abb.6

Adrian zeichnet in **Abb.5** das Hintereinander der Autos über sechs Spuren ‚betrachterbezogen‘ und wendet Überschneidungen erstaunlich geschickt an. Er zählt Personenautos, Polizeiauto, Lastwagen mit und ohne Anhänger auf und verweist lautmalerisch (vgl. Comicsprache) auf das Hupkonzert im Stau.

Felix (Abb.6) ist fasziniert von der Aufreihung verschiedener Autotypen und langen Lastwagenzügen, vermeidet aber die Überschneidung. Er denkt in dieser Arbeit ‚anordnungsbezogen‘ wie die meisten seiner Mitschüler und Mitschülerinnen (vgl. Kommentar im Dokument Übersicht).

Aufgabe 3: Versteckis – Spielen

In einer vorausgehenden Lektion haben die Kinder Bäume, deren unterschiedliche Verästelung und Rinde betrachtet, ertastet, gezeichnet.

<p>Während der Turnstunde im Wald (Alternative: Pausenplatz) spielen die Kinder ‚Versteckis‘.</p> <p>Als Vorbereitung auf das ‚Bildnerische Gestalten‘ werden u.a. zwei Gruppen</p>	<p>Aufmerksamkeit steuern und Interesse wecken.</p>
---	---

Wie kann man vorgehen – Was kann man erwarten?

gebildet: Die eine versteckt sich, die andere beschreibt, wodurch sich eine Person verrät, was von ihr zu sehen ist und wo / hinter was sie sich versteckt hat.	
Die Aufgabe im Bildnerischen Gestalten wird nun so formuliert, dass die Zeichner und Zeichnerinnen mit Lust ganz besondere Verstecke auswählen und ihre versteckten Personen von den Betrachtern nur schwer erkennbar sind.	Die Erinnerung an das eigene Handeln draussen motiviert und erleichtert zugleich phantasievolles Erfinden, Planen und Darstellen.



Abb.7

Felix (Abb.7) zeichnet kahle Bäume mit starker Rinde, die sich dynamisch verästeln, offenbar zum Klettern anregen, wo sich Kinder nur teilweise gut verstecken können. Derjenige, der die andern sucht, steht auf einem Baumstrunk. Hinter diesem Strunk lauert ein besonders schlauer Schüler, von seinem Kopf ist nur wenig sichtbar, um sich als erster anmelden zu können. In Astgabeln, hinter Bäumen und Büschen finden wir weiter verdeckte und getarnte Kinder.



Abb.8



Abb.9

Wie kann man vorgehen – Was kann man erwarten?



Abb. 10

Auch **Alexandra (Abb.8)** zeichnet reichhaltig. Während die Schülerin, die ‚einschaut‘ noch zählt, rennen die andern weg, haben sich zum Teil bereits versteckt und schauen hinter Baumstämmen und Büschen hervor. Die Bäume werden mit starken, sich verzweigenden und sich überschneidenden Ästen gezeichnet. Mit diesen Mitteln erreicht Alexandra eine erstaunliche Tiefenwirkung („Schrägbild“) und vermittelt ein authentisches Walderlebnis. In **Abb.9** zeichnet **Tobias** zwei grosse Bäume, einen Baumstrunk und einen Busch klar auf die grüne Standfläche. Die Schüler scheinen gut versteckt zu sein. Seine Zeichnung ist aber schwieriger zu lesen als die andern.

Adrian (Abb.10) zeichnet differenziert unterschiedlich grosse Laubbäume, eine einzelne Tanne und verschiedene Büsche, alle auf einer Standlinie angeordnet. Man erkennt eine Figur von hinten, die dem Stamm des grössten Baumes zugewandt ‚einschaut‘. Die sechs Mitspieler sind alle bereits gut versteckt („überschnitten“), man muss sie wirklich suchen.

Aufgabe 4: Die Heiligen drei Könige

<p>In der Zeit vor Weihnachten hören die Schülerinnen und Schüler die Geschichte der Heiligen Drei Könige.</p>	<p>Die Kinder handeln im Spiel, nehmen sich selber und die Andern im Spiel wahr.</p>
<p>Sie verkleiden sich, benutzen einfache Requisiten und spielen Szenen im Stall von Bethlehem. Die Lehrerin achtet darauf, dass verschiedene räumliche Situationen bewusst gestaltet, beobachtet und umschrieben werden. So steht zum Beispiel Josef hinter der Krippe, Maria sitzt oder steht davor, oder beide befinden sich hinter der Krippe und die drei Könige stehen davor oder treten eben erst in den Stall und bringen ihre Geschenke mit etc.</p>	
<p>Anschliessend zeichnen die Kinder die Szene der Heiligen drei Könige, so wie sie sich</p>	<p>Material A4-Zeichenpapier, Farbstift Die Kinder vertiefen sich engagiert und</p>

Wie kann man vorgehen – Was kann man erwarten?

diese vorstellen.

angeregt in ihre Arbeit und es entstehen individuelle Interpretationen.



Abb.11

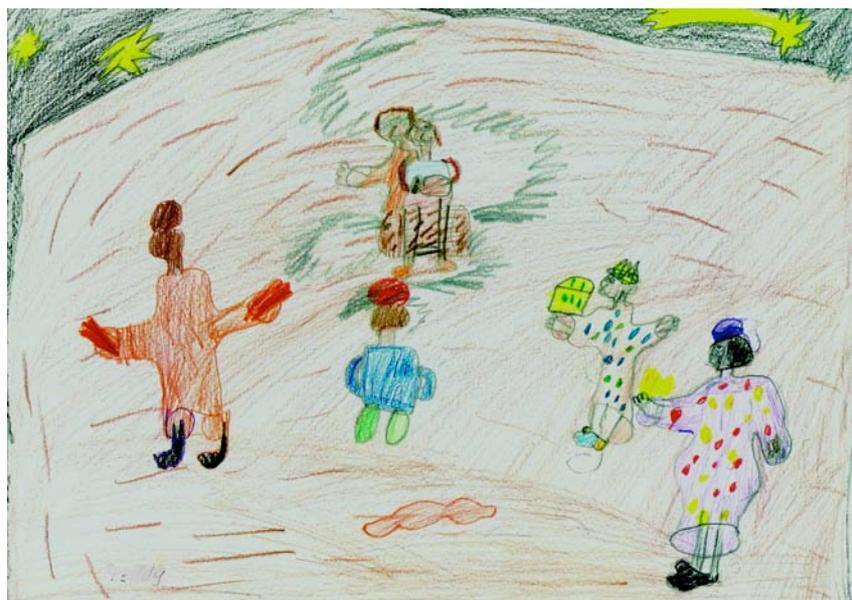


Abb.12

Adrian (Abb.11) reiht seine Figuren auf dem untern Blattrand auf. Die Könige im Profil dargestellt, treten eben zur Heiligen Familie, beladen mit ihren Geschenken. Maria steht mit dem Jesuskind im Arm vor der Krippe und von Joseph ist ein Bein hinter der Krippe versteckt! Vom Weihrauchfass steigt Rauch zum Dach.

Felix (Abb.12) zeichnet Josef hinter der Krippe und Maria davor. Sie trägt etwas (das Jesuskind?) auf den Armen. Ein König kniet vor ihnen, die zwei andern treten mit ihren goldenen Geschenken dazu. Links im braunen Kleid ist vermutlich ein Hirte zu sehen. Die blau gezeichneten Linien vor und hinter der Gruppe Maria und Josef könnten Weihrauch bedeuten. Über dem Stall leuchten Sterne am dunklen Nachthimmel.

Wie kann man vorgehen – Was kann man erwarten?



Abb.13



Abb.14

Tobias (Abb.13) hat seine bildsprachlichen Ausdrucksmöglichkeiten merklich erweitert. Er zeigt eine Figurengruppe unter dem Schutz eines grossen Gebildes. Zwei Personen mit goldenen Kronen auf den Häuptern von hinten gezeichnet scheinen sich Maria (dunkle Figur?) und Joseph (in grün?) zuzuwenden, die Figuren werden zaghaft überschritten. Es ist nicht deutlich erkennbar, ob Maria etwas auf ihren Armen trägt. Zwischen ihnen vor der Krippe steht ein Kind. Ein Mann rechts von der Gruppe mit einem Hirtenstab richtet seinen etwas jovialen Gruss ‚hallo‘ an die Könige. Weiter rechts ist der dritte König mit schwarzem Gesicht zu sehen. Links im Bild befindet sich ein Schaf.

Alexandra (Abb.14) stellt klar Figuren von vorne und solche von hinten dar (besonders interessant werden die Füße der von uns abgedrehten Figuren rechts im Bild gezeichnet!). Maria hinter der Krippe und Joseph vor der Krippe (klare Überschneidung) nehmen die Huldigung eines knienden Königs entgegen. Die andern beiden Könige rechts sind erkennbar am roten und blauen Hut und den besonderen Geschenken. Links im Bild befinden sich der Hirte mit dem Hirtenstab und ein paar Schafe. Auch Kamel und Esel im Stall werden nicht vergessen. Links und rechts des Stalls ist der sternensäte Himmel.

Wie kann man vorgehen – Was kann man erwarten?

Aufgabe 5: Discofieber

An einem Schulfest wird eine Disco errichtet und getanzt.	Ein gemeinsames starkes Erlebnis kann als Erinnerung wieder abgerufen werden.
Im Gespräch erinnern sich die Kinder an das gemeinsame Tanzen, an die Musikgruppe und an die Lichtkegel der Scheinwerfer, die über die Gruppe wanderten und sie beleuchteten.	Material: A3-Zeichenpapier, Bleistift und Tusche (Arbeit nicht fertig ausgearbeitet). Überschneidungen von Personen und Lichtkegeln werden ohne Hinweise durch die Lehrperson angewendet. Sie ergeben sich aus inhaltlicher Notwendigkeit, um das Gedränge und das Eintauchen im Licht zeigen zu können.

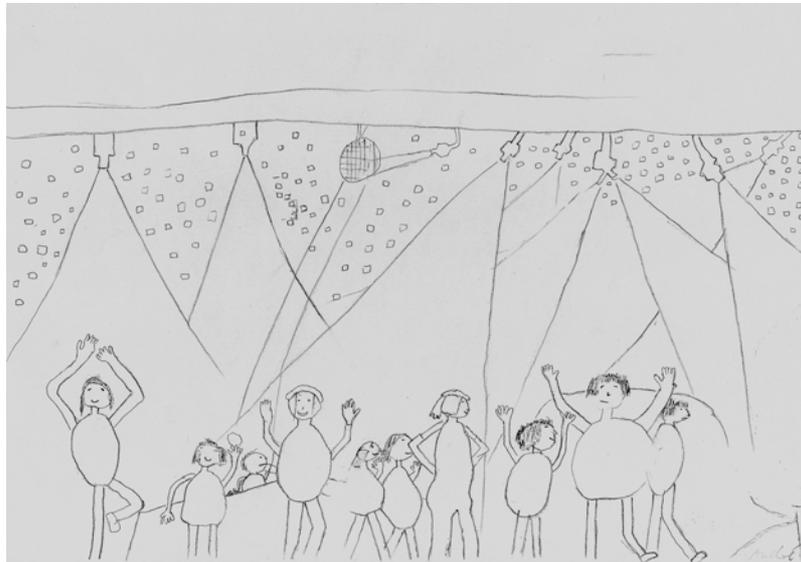


Abb.15



Abb.16

Wie kann man vorgehen – Was kann man erwarten?



Abb.17



Abb.18

Adrian (Abb.15) zeichnet Personen von vorne und von der Seite und seine Figuren sind sehr bewegt und überschneiden sich teilweise sehr differenziert (z.B. Ellbogen-Hand), auch wenn die Gelenke sich manchmal auf die falsche Seite hin öffnen. Die dichten, sich überlappenden Scheinwerferkegel wecken sein Interesse.

Die Personen mit den unterschiedlich gestalteten Frisuren auf dem Bild von **Felix (Abb.16)** reißen alle in gleicher Weise die Arme beim Tanzen hoch, oft vor dem Kopf des Nachbarn vorbei. Die Lichtkegel werden hinter den Figuren auf dem Boden nach vorne im Bild geführt. Etwas erhöht sieht man die Musiker mit ihren unterschiedlichen Instrumenten. Vor allem eindrücklich dargestellt sind die vielen Schlagzeugtrommeln (von oben gesehen). Seine temperamentvolle Darstellung vermittelt Disco-Atmosphäre.

Alexandras (Abb.17) Augenmerk liegt auf den verschiedensten Bewegungsdarstellungen der Figuren, teils schematisch, teils innovativ, vor allem wie sie die grösste Figur vor die andern setzt. Die Lichtkegel bleiben in der Höhe ausgesperrt, nur einer wird über eine Gruppe bis zum untern Bildrand geführt.

Auch **Tobias (Abb.18)** versucht seine Figuren auf unterschiedliche Weise zu bewegen und zu verrenken. Was machen die beiden Figuren rechts im Bild? Sie befinden sich hinter

Wie kann man vorgehen – Was kann man erwarten?

einem waagrechten Gegenstand, einer ganz aussen macht den Handstand. In der Mitte stürzt ein Lichtstrahl wie ein Sturzbach auf die tanzende Gruppe hinunter.

Schlussbemerkung

Die Erzählfreude und Ausdrucksmöglichkeiten der Kinder erweitern sich im Verlaufe der Aufgabenreihe. Die Kinder trauen sich auch mehr zu. Handelndes Erfahren ist eine wichtige Voraussetzung für eine differenzierte Darstellung. Die Aufgaben sind komplex genug, so dass die Aufmerksamkeit auf unterschiedliche inhaltliche Aspekte gerichtet werden kann und die Aufgaben auf unterschiedlichen Niveaus gelöst werden können. Vor allem Adrian zeigt oft für einen 8-Jährigen ausserordentliche Leistungen, Alexandra kann bildnerisch reichhaltig erzählen, während Tobias bzgl. Zeichendifferenzierung eher Mühe hat, aber offensichtlich sein Ausdrucksrepertoire auf seinem Niveau erweitert.

Das Spiel als Einstieg, in welchem gehandelt und etwas erlebt wird, motiviert die Kinder auch noch während der Zeichenphase. Sie erinnern sich gerne, verarbeiten das Wahrgenommene weiter und denken sich während des Zeichnens mit Phantasie neue, zusätzliche Situationen und Handlungen aus.